

**Ernst Probst**

# Nessie. Das Monsterbuch

**Fachbuch**



# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



### **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

### **Impressum:**

Copyright © 2013 GRIN Verlag  
ISBN: 9783656457572

### **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/230642>

**Ernst Probst**

## **Nessie. Das Monsterbuch**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

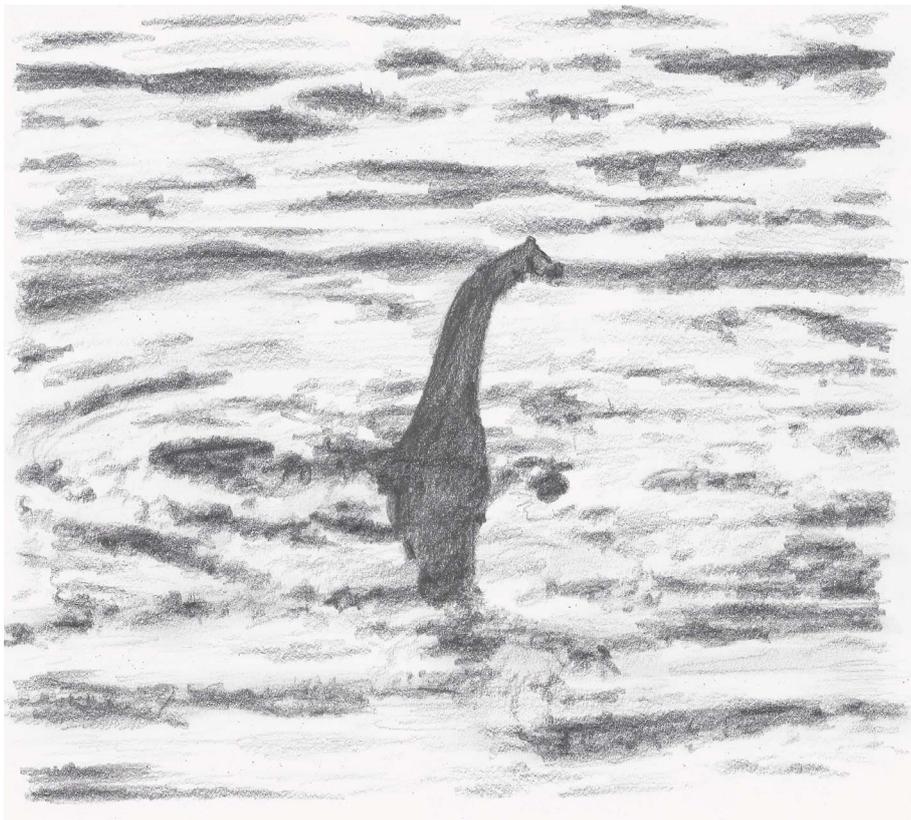
<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Ernst Probst

# NESSIE

Das Monsterbuch



*Bild auf der vorhergehenden Seite:*

*„Nessie“, das Ungeheuer  
aus dem schottischen Bergsee Loch Ness,  
Zeichnung von Talitha Wittich*

*Dem Kulmbacher Kunstmaler  
Max Wild (1911–2000)  
und dem Stuttgarter Wirbeltierpaläontologen  
Dr. Rupert Wild gewidmet*

## Inhalt

Vorwort: Das Gefühl spricht für Nessie

Seite 9

Das „schottische Weltwunder“

Seite 11

Ein rätselhafter See: Loch Ness

Seite 18

Immer wieder Sichtungen

Seite 37

Sichtungen von „Nessie“

Seite 51

Filme von „Nessie“

Seite 57

Suchaktionen nach „Nessie“

Seite 63

Die Plesiosaurier: Räuber im Meer

Seite 73

Theorien über „Nessie“

Seite 77

Daten und Fakten zu „Nessie“

Seite 89

Die „Nessie-Jäger“

Seite 127

Zitate über „Nessie“

Seite 149

Andere Seeungeheuer / Seite 153

Cadborosaurus / Seite 153

Champ / Seite 155

Chessie / Seite 157

Flathead Lake Monster / Seite 158

Igopogo / Seite 159

Lizzy / Seite 160

Manipogo / Seite 162

Mann-Hill-Monster / Seite 163

Masbate-Monster / Seite 163

Morag / Seite 163

Morgawr / Seite 165

Nahuelito / Seite 167

Ogopogo / Seite 169

Selma / Seite 171

Shielagh / Seite 173

Storsie / Seite 174

Tatzelwurm / Seite 175

Tessie / Seite 177

Van / Seite 178

Wally / Seite 179

Zuiyo-maru-Monster / Seite 179

Entdeckungen spektakulärer Tiere / Seite 185

Riemenfisch / Seite 185

Brückenechse / Seite 187 und Seite 244

Dinornis / Seite 189

---

Zwergflusspferd / Seite 189  
Krausenhai / Seite 193  
Vampir-Tintenfisch / Seite 195  
Nördliches Breitmaulnashorn / Seite 195  
Okapi / Seite 197  
Berggorilla / Seite 201  
Riesenwaldschwein / Seite 203  
Königin-Alexandra-Vogelflügler / Seite 203  
Goliathfrosch / Seite 205  
Kaiser-Schnurrbart-Tamarin / Seite 205  
Andrew-Schnabelwal / Seite 207  
Berganoa / Seite 209  
Komodowaran / Seite 209  
True-Schnabelwal / Seite 212  
Chinesischer Flussdelphin / Seite 213  
Indopazifischer Schnabelwal / Seite 215  
Bonobo / Seite 217  
Mekong-Riesenwels / Seite 218  
Kongopfau / Seite 219  
Kouprey / Seite 221  
Afrikanischer Quastenflosser / Seite 223  
Takahe / Seite 225  
Blomberg-Kröte / Seite 227  
Japanischer Schnabelwal / Seite 227  
Pazifischer Hafenschweinswal / Seite 228  
Hubb-Schnabelwal / Seite 228  
Iriomote-Katze / Seite 229  
Melonenkopf-Wal / Seite 230  
Magenbrütende Frösche / Seite 230  
Chaco-Pekari / Seite 231  
Peruanischer Schnabelwal / Seite 233  
Riesenmaulhai / Seite 235  
Rotes Rattenkänguruh / Seite 237

Jemenwaran / Seite 237  
Bilkis-Gazelle / Seite 239  
Goldener Bambuslemur / Seite 241  
Riesengecko / Seite 241  
Goldkronen-Sifaka / Seite 243  
Vu-Quang-Rind / Seite 244  
Riesen-Muntjak / Seite 245  
Truong-Son-Muntjak / Seite 245  
Indonesischer Quastenflosser / Seite 246

Verborgene Arten / Seite 249  
Affenmenschen / Seite 249  
Yeti / Seite 249  
Bigfoot / Seite 253  
Orang Pendek / Seite 255  
Alma / Seite 255  
Chuchunaa / Seite 259  
Nguoi Rung / Seite 261  
St. Loy's Ape / Seite 263  
Yeren / Seite 266  
Yowie / Seite 267

Andere Kryptiden / Seite 271  
Beutelwölfe / Seite 271  
Dinosaurier / Seite 273  
Flugsaurier / Seite 277  
Großkatzen / Seite 281  
Mammute / Seite 283  
Moas / Seite 285  
Riesenfaultiere / Seite 289  
Riesenhaie / Seite 291  
Riesenkraaken / Seite 293  
Riesenstraube / Seite 295

Seeschlangen / Seite 295

Stellersche Seekühe / Seite 301

Todeswürmer / Seite 305

Ur-Wale / Seite 307

Schlusswort / Seite 311

Literatur / Seite 313

Bildquellen / Seite 317

Der Autor / Seite 327

Bücher von Ernst Probst / Seite 329

Vorwort

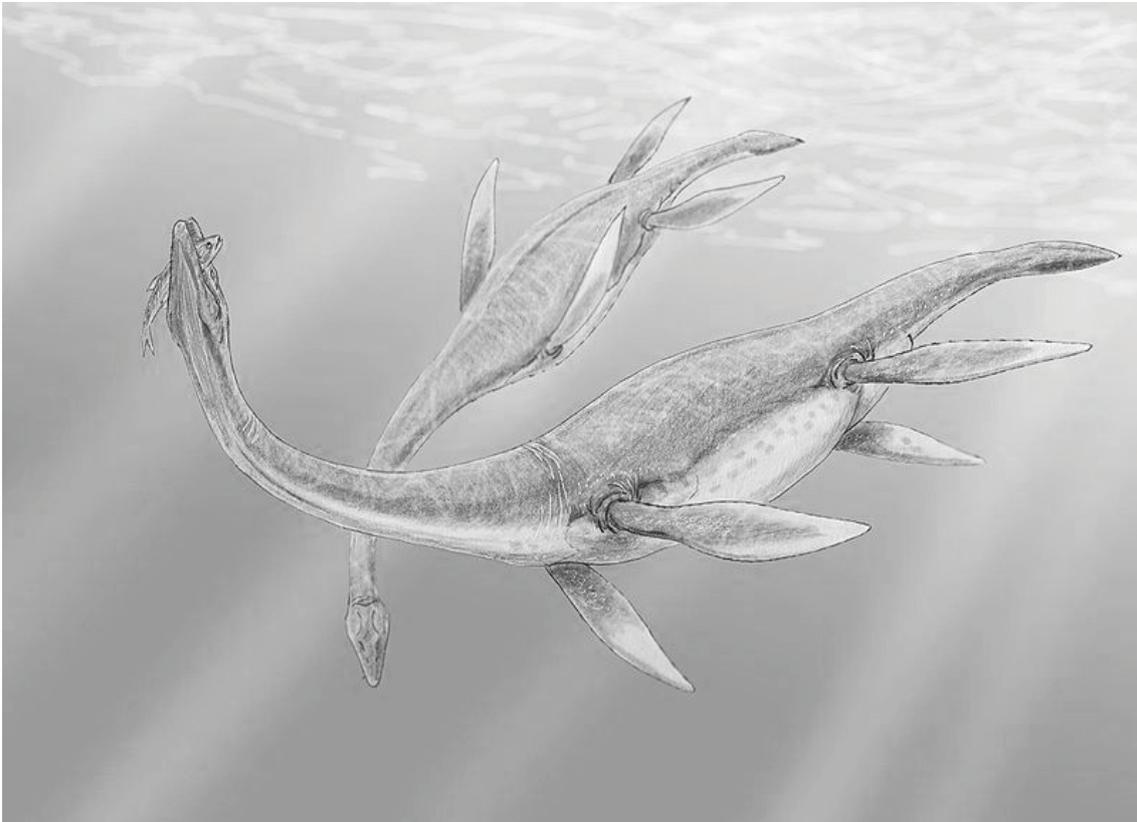
## Das Gefühl spricht für „Nessie“

In Schottland wird seit fast anderthalb Jahrtausenden immer wieder ein Seeungeheuer gesichtet: das legendäre „Monster vom Loch Ness“. Die meisten Beobachtungen stammen kurioserweise nicht aus dem Mittelalter, als die schlecht informierten Menschen noch an Drachen, Einhörner und Riesen glaubten, sondern aus moderner Zeit, nämlich von 1933 bis heute.

Mit dem weltweit bekannten Seeungeheuer befasst sich das Werk „Nessie. Das Monsterbuch“ des Wiesbadener Wissenschaftsautors Ernst Probst, der sich durch zahlreiche Bücher über prähistorische Themen einen Namen gemacht hat. Es schildert Sichtungen, Expeditionen, Deutungen, Irrtümer und Fälschungen und informiert über weitere Ungeheuer, die angeblich in allen Teilen der Welt verborgen leben sollen.

Bei den Recherchen für dieses Werk dienten mehr oder minder seriöse Artikel aus Zeitungen und Zeitschriften sowie aus dem Internet als Quellen. Da der Wahrheitsgehalt dieser Texte nicht immer überprüfbar ist, darf dieses Buch auf gar keinen Fall als wissenschaftliche Abhandlung über „Nessie“ verstanden werden.

Nach der Lektüre müssen die Leser/innen selbst entscheiden, ob sie an das Seeungeheuer in Schottland glauben wollen oder nicht. Der Autor bezweifelt zwar mit seinem Verstand die Existenz von „Nessie“, würde sie aber mit dem Gefühl lieber bejahen.



*Urzeitliche Plesiosaurier,  
Zeichnung von Dmitry Bogdanov bei Wikipedia“*

## Das „schottische Weltwunder“

**M**ehr als 10.000 angebliche Augenzeugen schworen bereits hoch Mund heilig, sie hätten im schottischen Hochlandsee Loch Ness südlich von Inverness ein leibhaftiges Seeungeheuer gesehen. Unter ihnen befanden sich so respektable Leute wie Geistliche, Juristen, Kriminalisten, Wissenschaftler, Ärzte, Bankiers, Offiziere und Politiker. Sogar der Nobelpreisträger für Chemie von 1952, Richard Synge (1914–1994), war ernsthaft davon überzeugt, „Nessie“ erblickt zu haben.

Bei den Sichtungen im Loch Ness soll oft ein prähistorisches Monster beobachtet worden sein: ein Plesiosaurier, der heute weltweit liebevoll „Nessie“ genannt wird. Den Schilderungen vieler Augenzeugen zufolge ist das „schottische Weltwunder“ etwa 8 bis 15 Meter lang, trägt einen verhältnismäßig kleinen, pferdeähnlichen Kopf auf einem langen Schlangenhals, besitzt ovale Augen, zwei bis sieben Höcker, paddelartige Flossen und hat eine dunkelgraue bis schwarze Haut. Das Seeungeheuer tauchte für Minuten bis zu maximal einer Dreiviertelstunde auf, verfügte offenbar über keine Stimme und soll – weil es bei lauten Geräuschen schnell verschwindet – sehr lärmempfindlich sein.

Diese Beschreibung passt zu urzeitlichen Plesiosauriern, die einst auch in England existierten. Doch jene Meeresreptilien sind nach Erkenntnissen der Paläontologen gegen Ende der Kreidezeit vor mehr als 65 Millionen Jahren ausgestorben und den kaltblütigen Tieren wäre es heute im kalten Wasser von Loch Ness nicht warm genug.

Bei Kryptozoologen verhallen die Argumente gegen ein Vorhandensein von Sauriern im Loch Ness jedoch ungehört. Die



*Belgischer Zoologe  
Bernard Heuvelmans (1916–2001)*

Kryptozoologie ist jene Wissenschaft, die sich mit der Suche nach verborgenen Tierarten (Kryptiden) befasst. Den Begriff „Kryptozoologie“ hat 1954 der belgische Zoologe Bernard Heuvelmans (1916–2001) für die Erforschung des Auftretens unbekannter Tierarten eingeführt. Das aus dem Griechischen stammende Wort „kryptos“ bedeutet versteckt, unbekannt, geheim oder geheimnisvoll.

Die 1982 gegründete „International Society of Cryptozoology“ zählt heute mehr als 850 Mitglieder. Ihr gehören selbst so renommierte Wissenschaftler wie die britische Schimpansenforscherin Jane Goodall und der südafrikanische Paläoanthropologe Philipp Tobias (1925–2012) an.

Nach Ansicht von Kryptozoologen saß „Nessie“ im Loch Ness, das früher eine Meeresbucht gewesen war, in der Falle, als sich gegen Ende des Eiszeitalters (Pleistozän) das vom Gletschereis befreite Land bei Inverness hob und den Zugang zum Meer abschnitt. Von da ab soll der See das Revier des Monsters gewesen sein.

Das Phänomen „Nessie“ hat sogar einen wissenschaftlichen Namen erhalten: Der britische Biologe Sir Peter Scott (1909–1989) bezeichnete 1975 die unbekannte Spezies vom Loch Ness als „*Nessiteras rhomboteryx*“ – zu deutsch: „rhombenförmiges Ness-Wunder“. Spötter behaupteten, dieser Begriff sei ein Anagramm von „Monster hoax by Sir Peter S.“ („Monster-Fälschung von Sir Peter S.“).

1996 schlugen die Herzen aller Monster-Fans höher, als der unter der Regie von John Henderson gedrehte Film „Nessie – das Geheimnis von Loch Ness“ in die Kinos kam. Der Streifen schildert die Geschichte eines Wissenschaftlers, der in Schottland nach dem sagenumwobenen Ungeheuer suchen und dessen Existenz ein für alle Mal widerlegen sollte.

Der „Nessie“-Forscher Dr. Robert Rines (1922–2009) schockte vor einigen Jahren alle Menschen, die ernsthaft an die Existenz des „Ungeheuers vom Loch Ness“ glauben. Er meinte, „Nessie“ sei bereits tot. Dies begründete er mit einer dramatischen Verschlechterung der Lebensbedingungen am Loch Ness.



*Britische Schimpansenforscherin  
Jane Goodall*

Ungeachtet dessen sind nach wie vor Kameras auf den See gerichtet. Sie streamen Tag und Nacht aktuelle Bilder vom Loch Ness, damit möglicherweise irgendwann einmal der Beweis für die Existenz des Ungeheuers geliefert wird.

Loch Ness-Fans und „Nessie“-Jäger können sogar vom heimischen Computer aus unter die Oberfläche des berühmten schottischen Sees tauchen. Seit Anfang November 2001 überträgt die bewegliche Unterwasserkamera des Forschungsschiffes „M. V. Deepscan“ Bilder aus den Tiefen des Loch Ness ins Internet. Eine weitere Kamera auf einem Hügel hat den nördlichen Teil des Sees im Visier. Die Aufnahmen aus zehn Perspektiven werden alle 5 Sekunden aktualisiert. Unzählige Seiten im Internet befassen sich in vielen Sprachen in Wort und oft auch in Bild mit dem „Ungeheuer vom Loch Ness“. Leider führt man gar nicht selten „Beweise“ für die Existenz von „Nessie“ an, die – wie das berühmte „Surgeon’s-Foto“ („Chirurgen-Foto“) von 1934 – bereits eindeutig als Fälschungen entlarvt sind.

Plesiosaurierartige Seeungeheuer wie „Nessie“ wurden im Laufe der Zeit angeblich auch anderswo gesichtet: Im Loch Lochy, im Loch Morar, im Loch Shiel und im Loch Lomond in Schottland, in der Faymouth Bay in Cornwall/England, im Vansee (Van Gölü) in der Türkei, im Lake Champlain (US-Bundesstaat New York), im Lake Tahoe (Kalifornien) und im Lake Wallowa (Oregon) in den USA.

Vor der neuseeländischen Christchurch-Küste, am Mann Hill Beach (Massachusetts), vor einer der philippinischen Masbate-Inseln und an der ägyptischen Küste sollen sogar Kadaver plesiosaurierartiger Seemonster entdeckt worden sein. Jeder dieser Funde ist aber sehr umstritten.

Wenn es nach Kryptozoologen ginge, verbergen sich auf allen Erdteilen noch viele bisher unbekannte Tierarten. Außer „Nessie“ und zahlreichen anderen Seeungeheuern suchen sie weltweit nach Affenmenschen wie dem „Yeti“ und „Bigfoot“, Beutelwölfen, Dinosauriern, Flugsauriern, Großkatzen, Mammuten, Moas,

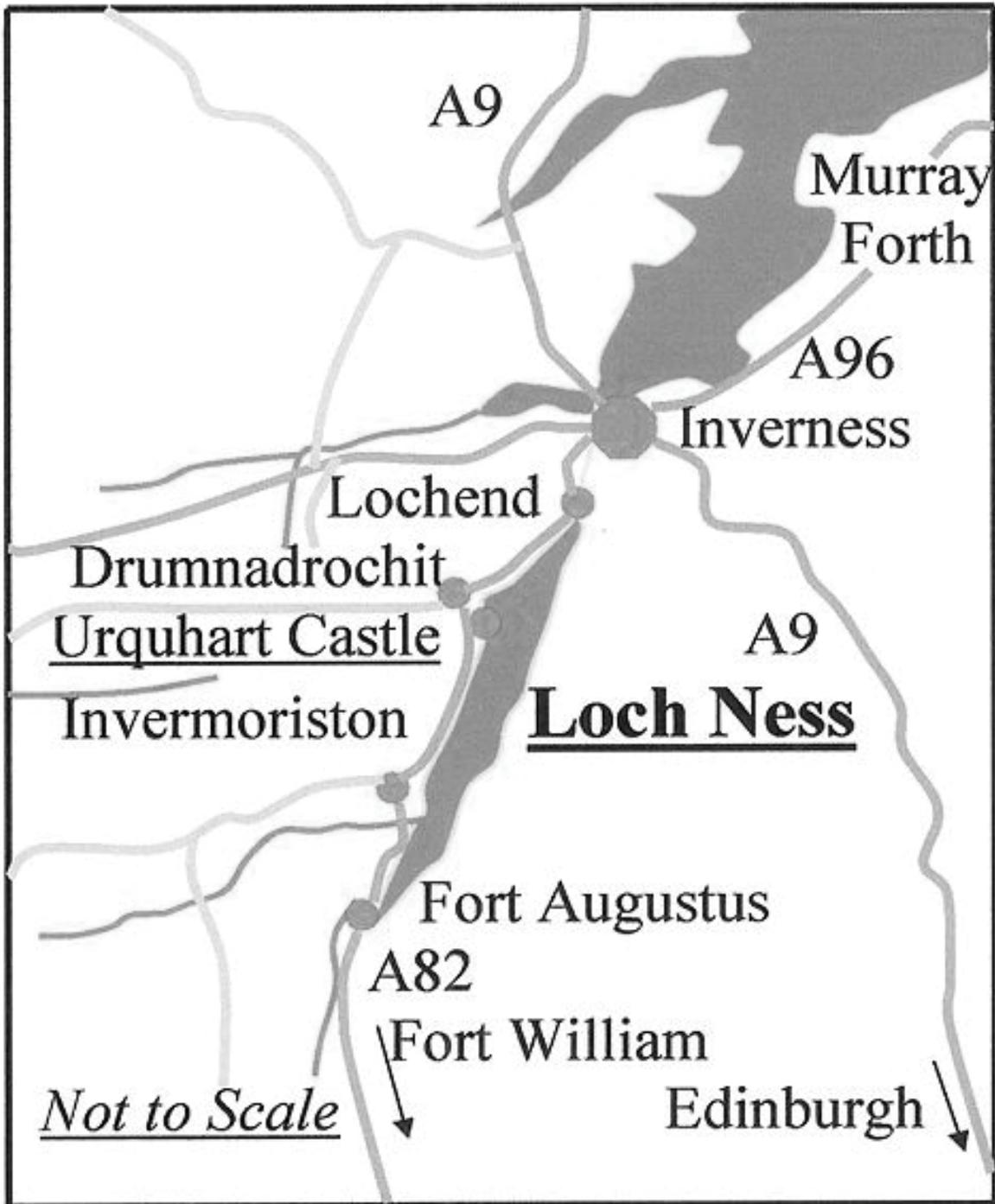


*Figur des Riesenaffen „King Kong“ im Erlebnisbad  
„Amana Waterpark“ auf den Philippinen*

Riesenfaultieren, Riesenhaien, Riesenkraken, Riesenstraußen, Seeschlangen und Stellerschen Seekühen.

Auch in weiten Teilen der Bevölkerung herrscht eine merkwürdige Begeisterung für Ungeheuer jedweder Art. Diese Monstermanie ermöglicht den Erfolg von Filmen im Kino und im Fernsehen, in denen Dinosaurier, Drachen, Einhörner, Riesenaffen („King Kong“) und der Weiße Hai Furcht und Schrecken verbreiten.

Trotz zahlreicher Sichtungen, Fotos, Filme und Sonarkontakte liegt bisher kein hundertprozentiger Beweis für die Existenz eines Ungeheuers im Loch Ness vor. Nur der Fang eines lebenden oder der Fund eines toten Exemplars kann jeden Zweifel beseitigen. Bis dahin lebt „Nessie“ zumindest in der Phantasie.



*Schottischer Hochlandsee Loch Ness,  
Karte aus dem Online-Lexikon „Wikipedia“*

# Ein rätselhafter See: Loch Ness

Das Gewässer, in dem das mysteriöse Seeungeheuer „Nessie“ immer wieder gesichtet wird, ist der schottische Hochlandsee Loch Ness. In der keltisch-englischen Sprache bezeichnet man Binnenseen als Loch, in Schottland auch tief in das Land einschneidende Meeresarme, die langgestreckten Fjorde (Firth genannt).

Loch Ness ist eines von rund 30.000 Lochs in Schottland. Die größten Seen des Landes sind Loch Lomond (71 Quadratkilometer), Loch Ness (56 Quadratkilometer) und Loch Awa (39 Quadratkilometer), das mit 41 Kilometern das längste Loch ist. Schottland besitzt mit seinen von eiszeitlichen Gletschern geschaffenen Lochs einige der tiefsten Inlandgewässer der Welt: Loch Morar beispielsweise misst 372 Meter Tiefe.

Den Forschern gibt Loch Ness noch Rätsel auf. Bis heute weiß man beispielsweise nicht, wie tief dieser etwa 36 Kilometer lange und rund 1,5 Kilometer breite See ist. Maximal 230 Meter, wie bisher gemessen, oder sogar bis zu 1.000 Meter? Und lebt in seinen Tiefen tatsächlich eine unbekannte Tierart? Oder sogar ein prähistorisches Monster?

Loch Ness gehört zum Great Glen (auch Glen More genannt), einem langen und tiefen Graben, der bereits in der Devonzeit vor etwa 400 Millionen Jahren durch gigantische Verschiebungen der Erdkruste aufbrach. Seitdem trennt der etwa 95 Kilometer lange Great Glen den Nordwesten Schottlands (die Northwest Highlands) vom Nordosten (die Northeast Highlands) und dem übrigen Land.

Im Talzug des Great Glen – der „Großen Schlucht“ – reihen sich vier längliche Seen aneinander: Loch Ness, Loch Oich, Loch Lochy und Loch Linnhe (von Nordosten nach Südwesten). Davon ist Loch Ness



*Schottischer Hochlandsee Loch Ness  
vom östlichen Ende (Inverness) aus gesehen*

das bekannteste Gewässer. Der See gilt als eines der größten Süßwasserreservoirs in ganz Großbritannien.

Loch Ness ist ein Teil des 95 Kilometer langen Schifffahrtsweges „Kaledonischer Kanal“ („Caledonian Canal“). Er verbindet zwischen dem Firth of Lorne im Südwesten und dem Moray Firth im Nordosten den Atlantischen Ozean mit der Nordsee. Der Kanal erspart Schiffen den langen Weg um die Highlands im Norden und schafft eine wesentlich günstigere Verbindung zwischen den irischen Häfen und den Häfen im Osten Schottlands wie Aberdeen und Dundee.

Der „Kaledonische Kanal“ wurde 1822 nach 19-jähriger Bauzeit eröffnet. Für seinen Bau war der schottische Ingenieur Thomas Telford (1757–1834) verantwortlich. Dieses Projekt gab vielen Menschen Arbeit und Brot. Durch den „Kaledonischen Kanal“ und den Fluss Ness ist Loch Ness mit der Nordsee verbunden. Der Kanal und der Fluss dienen Meerestieren als Wanderwege in den See.

Loch Ness liegt auf einer Linie, die angeblich für erhöhte Erdbebenhäufigkeit bekannt ist. In Fort Augustus war am 22. Dezember 1755 das verheerende Erdbeben, bei dem zwei Drittel der portugiesischen Hauptstadt Lissabon zerstört wurden, stark spürbar: Das Wasser des Loch Ness stieg mehr als 1 Meter, überschwemmte den Ort und flutete angeblich 1 Stunde lang vor- und rückwärts.

Erdbeben wurden auch 1816, 1888, 1890 und 1901 im Gebiet des Loch Ness registriert. Das Beben von 1816 war in ganz Schottland spürbar. Beim Erdbeben von 1901 mit der Stärke 5 erlitt die Bank des „Kaledonischen Kanals“ bei Dochgarroch Gebäudeschäden. Die Epizentren der Erdstöße liegen meistens bei Lochend und Dochgarroch.

Im Eiszeitalter (Pleistozän) vor etwa 20.000 Jahren lastete bis zu 1.700 Meter mächtiges Eis auf Teilen von Schottland. Gegen Ende des Eiszeitalters vor etwa 12.000 Jahren war Loch Ness vermutlich noch eine Meeresbucht. Doch als sich das vom Gletschereis befreite Land bei Inverness hob, wurde der Zugang zum Meer abgeschnitten.



*Burg „Urquhart Castle“  
am schottischen Bergsee Loch Ness*

Ablagerungen des Flusses Foyers teilen Loch Ness etwa in der Mitte in zwei tiefe Becken. Jedes Jahr wachsen die Ablagerungen auf dem Grund durchschnittlich um etwa 1 Millimeter an. Eine der tiefsten Stellen des Sees befindet sich südwestlich der Burg „Urquhart Castle“. In der Bronzezeit vor etwa 4.000 Jahren entstand die einzige Insel im Loch Ness. Sie wird „Cherry Island“ genannt. Vor „Urquhart Castle“ hat man ein ausgedehntes System von Unterwasserhöhlen ausgelotet, in denen sich mehrere unbekannte Tiere gut verstecken könnten. Die Temperatur des Wassers vom Loch Ness erreicht selbst in heißesten Sommern selten mehr als sechs oder sieben Grad Celsius. Im Winter ist das Wasser des Lochs wärmer als die Luft und friert nie zu. In Schottland sind die Sommer verhältnismäßig kühl und die Winter mild.

Obwohl Loch Ness auch in der warmen Jahreszeit kaum zum Baden einlädt, haben einige wagemutige Schwimmer den 36 Kilometer langen See durchquert. Rekordhalter ist David Morgan: Er schaffte die einfache Strecke in 10 Stunden und 59 Minuten und die doppelte in 23 Stunden und 50 Minuten.

Tödlich endete am 29. September 1952 der Versuch von John Cobb (1899–1952), im Loch Ness mit einem Motorboot den damaligen Geschwindigkeitsweltrekord auf dem Wasser zu brechen. Spötter meinten, er sei bei seiner zweiten Fahrt auf dem See mit dem Monster zusammengetroffen. Doch in Wirklichkeit war die bei seiner ersten Fahrt erzeugte Welle die Unglücksursache gewesen.

Der schottische Hochlandsee hat noch nie die Leiche eines ertrunkenen Menschen oder Tieres wieder freigegeben. Deshalb ist es kein Wunder, dass von dem Seeungeheuer „Nessie“ bisher kein Skelett, kein Kadaver, kein Ei und kein Koproolith (Kot) entdeckt wurde.

In den Wäldern um Loch Ness wachsen Eichen, Eschen, Ebereschen, Haselnuss und Kiefern. Die meisten Eichen wurden im frühen 19. Jahrhundert für den Bau des erwähnten „Kaledonischen Kanals“ gefällt.

Zur Tierwelt im Loch Ness zählen Fische, Amphibien, Reptilien, Vögel und Säugetiere. Über die dort vorkommenden Tierarten informiert umfassend die sehr interessante Internetseite des „Nessie“-Forschers Anthony („Tony“) Harmsworth aus Drumnadrochit.

Loch Ness gilt als einer der fischreichsten Seen Großbritanniens. Dort schwimmen unter anderem Lachse, Aale, Elritzen, Forellen, Hechte und Stichlinge. Diese Tiere böten – falls vorhanden – einer Gruppe von Seeungeheuern reichlich Nahrung.

Wie Loch Oich und Loch Lochy dient Loch Ness aus dem Meer eingewanderten „Atlantischen Lachsen“ (*Salmo salar*) im Herbst als Laichgrund. Nach zwei Jahren wechseln die bis zu 20 Zentimeter langen Jungfische ins Meer, wo sie rasch wachsen und nach weiteren zwei Jahren bereits 3,5 bis 17,5 Kilogramm wiegen.

Ins Loch Ness wandern auch „Arktische Lachse“ (*Salvelinus alpinus*) ein. Diese nördlich des Polarkreises vorkommenden Lachse heißen „Arctic Charr“, Seesaibling, Tiefseesaibling oder Wandersaibling. In Europa kommt diese Fischart in kalten, tiefen und nährstoffreichen Seen vor. 1982 wurden im Loch Ness in etwa 220 Meter Tiefe drei „Arctic Charr“ gefangen – ein Tiefenrekord in britischen Süßwasserseen.

Die schlangenförmigen und räuberisch lebenden Aale (*Anguilla anguilla*) kommen im Loch Ness häufig vor. Zum Laichen wandern sie ohne Nahrungsaufnahme zur Tausende von Kilometern entfernten Sargossasee im Atlantik, wo sie nach Eiablage und Besamung absterben. Die Larven gelangen mit dem Golfstrom nach etwa 3 Jahren an die europäischen Küsten und wandern flussabwärts.

Elritzen (*Phoxinus phoxinus*) halten sich meistens in ufernahen Bereichen des Loch Ness zwischen Wasserpflanzen auf. Die in Schwärmen auftretenden Elritzen werden zu den Karpfenfischen gerechnet, sind überwiegend etwa 7 bis 12 Zentimeter lang, fressen vor allem Kleinkrebse und gelten als Anzeiger für sauberes Wasser. Forellen (*Salmo trutta*) existieren in großer Zahl im Loch Ness. Im Jahr 2000 gelang dort der Rekordfang einer 7,5 Kilogramm schweren

Forelle. Bei Suchaktionen nach „Nessie“ erzeugten Forellen oft Sonarkontakte.

Hechte (*Esox lucius*) sind im Loch Ness eher selten anzutreffen. Diese Raubfische mit walzenförmigem Körper und entschnabelförmiger Schnauze am Maul erreichen eine beachtliche Länge bis zu etwa 1,50 Metern. Sie besitzen eine große Schwimmblase und können beim Schallortungsverfahren starke Sonarkontakte erzeugen.

Dreistachlige Stichlinge (*Gasterosteus aculeatus*) treten im Loch Ness zahlreich auf. Dabei handelt es sich meistens um bis zu 8 Zentimeter lange, gedrungene und seitlich gepanzerte Raubfische mit aufrechten Knochenstacheln vor der Rückenflosse. Sie sind als Laich- und Bruträuber gefürchtet.

Auch Barsche, Karpfen, Plötzen und Weißfische sind aus dem Loch Ness bekannt.

Zu den im Loch Ness vorkommenden Amphibien zählen Frösche, Kröten und Wassermolche. Am größten unter ihnen werden die Kröten, die eine Länge bis zu 12,5 Zentimetern erreichen. Die Wassermolche bringen es maximal auf 7,5 Zentimeter und die Frösche auf 10 Zentimeter.

Reptilien sind am Loch Ness durch Eidechsen, Blindschleichen und Schlangen vertreten. Eidechsen halten sich auf den Felsen am Seeufer auf. Blindschleichen trifft man sehr selten an. Auch die giftigen Schlangen werden nur an Land gesichtet.

Zur Vogelwelt im Loch Ness gehören Enten, Kormorane und Reiher. Enten oder die von ihnen im See erzeugten Wellen sind aus großer Distanz schon oft für „Nessie“ gehalten worden. Auch die langhalsigen Kormorane werden aus der Entfernung gelegentlich als „Monster“ verkannt. Reiher kommen am Loch Ness oft vor.

Die am häufigsten im Loch Ness beobachteten Säugetiere sind Hirsche. Auf etlichen Fotos des „Loch Ness Projects“ sind im See schwimmende Hirsche oder Rehe erkennbar. Otter dagegen werden dort selten gesehen und vermutlich zuweilen als „Nessie“ fehlgedeutet.



*Ausstellung „The Official Loch Ness Monster Exhibition Centre“  
in Drumnadrochit*

Ab Mitte der 1980-er Jahre wurden öfter Seehunde (*Phoca vitulina*) im Loch Ness gesichtet. Diese Robben folgten offenbar Lachsen den Fluss Ness hinauf in den See und verbrachten dort einige Monate im Süßwasser.

Im Schlamm auf dem Grund des Loch Ness leben unter anderem winzige Würmer, die nur unter dem Mikroskop sichtbar sind. Dies fanden Wissenschaftler des Londoner „British Museum of Natural History“ 1993 heraus. Sie identifizierten insgesamt 27 Arten solcher Würmer, darunter waren auch einige bis dahin unbekannte Spezies. Ins Loch Ness münden sieben Flüsse (Oich, Tarff, Enrich, Coiltie, Moriston, Foyers, Farigaig), 60 große Bäche und mehrere hundert kleiner Rinnsale. Nur der etwa 8 Kilometer lange Fluss Ness dient als Abfluss des Sees: Er strömt durch Inverness und mündet in den Moray Firth, der rund 17 Meter tiefer liegt als Loch Ness.

Flüsse und Bäche schwemmen aus Mooren und Heiden unzählige Torfpartikel ins Loch Ness, die dem Wasser die Farbe kräftiger Fleischbrühe verleihen. Taucher können bereits in 2 Metern Tiefe kaum noch ihre eigene Hand vor Augen erkennen. Aus diesem Grund ist „Nessie“ auf Fotos von Unterwasserkameras schlecht zu sehen.

Durch langanhaltende und starke Regenfälle kann der Wasserspiegel des Loch Ness um mehr als 2 Meter ansteigen. Bereits bei normalen Regenfällen schwillt der Wasserspiegel des Sees häufig über einen halben Meter an. Schon ein viertelstündiger Regen fügt dem Loch bis zu 10.000.000 Tonnen Wasser hinzu.

Am Loch Ness liegen die Orte Dochgarroch, die Burg „Aldourie Castle“, Dores, Inverfarigaig, Foyers, Fort Augustus, Invermoriston, die Burg „Urquhart Castle“, Drumnadrochit, Temple Pier, Abriachan und Lochend. Einige dieser Lokalitäten machten bei Sichtungen von „Nessie“ immer wieder Schlagzeilen.

In Drumnadrochit informieren zwei Ausstellungen über das „Ungeheuer vom Loch Ness“: das „The Official Loch Ness Exhibition Centre“ und das „Original Loch Ness Monster Centre“. Neben dem



*„The Official Loch Ness Monster Exhibition Centre“  
in Drumnadrochit*



*Schild vor dem „The Official Loch Ness Monster Exhibition Centre“  
in Drumnadrochit*